

# Ein Degginger als Berater in Baschkortostan

Wo bitte liegt Baschkortostan? Auf diese und andere Fragen weiß der Degginger Jürgen Raizner kompetente Antwort. Mehr als die Hälfte des Jahres verbringt der Betriebswirt als Wirtschaftsberater in Osteuropa.

SIGRID BALKE

**DEGGINGEN** ■ Sein Büro ist in Deggingen, doch sein Arbeitsgebiet ist Osteuropa: Der Diplom-Betriebswirt Jürgen Raizner ist mit besonderem Engagement in der autonomen russischen Republik Baschkortostan tätig. 1993 gehörte der inzwischen 40-Jährige zu den ersten Absolventen der Geislinger Hochschule für Wirtschaft und Umwelt. Außerdem war er einer der ersten Studenten, die Fremdsprachenkurse in Russisch belegten und während des Studiums die Möglichkeit zum sechsmonatigen Auslandsaufenthalt in Russland nutzten. Anschließend stieg Raizner beim renommierten Stuttgarter Steinbeis-Transferzentrum für Technologie-Management ein und leitete bereits einige Monate später als eigenverantwortlicher Unternehmer eines der 722 Steinbeis-Transferzentren für Ost-West-Kooperationen.

Bei Neugründungen oder Investitionen deutscher Unternehmen in Osteuropa ist Raizner der Ansprechpartner für alle wichtigen Fragen – von der ersten Beratung und Stand-



Erfolgreiche Kooperation deutscher und russischer Geschäftsleute: Als Leiter eines der 722 Steinbeis-Transferzentren für Ost-West-Kooperation ist der Degginger Betriebswirt Jürgen Raizner als Berater in Baschkortostan immer dabei.

ortsuche über Fördermöglichkeiten, die Kalkulation der Personal- und Infrastrukturkosten und Unterstützung bei behördlichen Hürden bis zur Auswahl geeigneter Mitarbeiter. Er verfügt über wertvolle Kontakte und kennt die Produktionsschwerpunkte von Ländern wie Rumänien, der Slowakei, der Ukraine... und Baschkortostan. Als weitgehend unabhängige Republik im Herzen Russlands, mit reichen Erdölvorkommen und wertvollen Bodenschätzen, einer guten Infrastruktur, Industrie ähnlich wie in Baden-Württemberg und vergleichsweise weit entwickelter Technologie ist

das dünn besiedelte Land, das etwas kleiner als die Bundesrepublik ist, geradezu ideal für wirtschaftliche Zusammenarbeit und deutsche Unternehmensgründungen.

In der Regel sind Kosteneinsparungen der Grund für entsprechende Vorhaben deutscher Unternehmen, aber Raizner weiß aus zahlreichen Gesprächen, dass manche Automobilhersteller mit Werken in Osteuropa von der Zulieferindustrie erwarten, dass sie ihren Produktionsstandort anpassen. Neben der umfassenden Beratung und der praktischen Hilfe deutscher Unternehmen vor Ort ist die gezielte Wirt-

schaftsförderung im Land ein weiterer Schwerpunkt der Steinbeis-Transferzentren. Mit dem Ziel, die Attraktivität für in- und ausländische Firmen weiter zu verbessern, berät Raizner in Osteuropa sowohl Politiker als auch Institutionen in Fragen des Steuerrechts, bei der wirtschaftsorientierten Hochschul- ausbildung, bei Fördermöglichkeiten oder dem Ausbau der Infrastruktur.

Mittlerweile kennt er die Vor- und Nachteile osteuropäischer Länder, ihr industrielles Potential und ihr unterschiedliches Technologie-Know-how, die Mentalität der Be-

wohner und die verschiedenen Kulturen. Baschkortostan, das vor fünf Jahren durch den Zusammenstoß einer baschkirischen Passagiermaschine mit einem Frachtflugzeug über dem Bodensee in die Schlagzeilen geriet, ist eine islamische Republik, doch die Bewohner sind offen und westlich orientiert, und die Regierung des Landes legt Wert auf langfristige und kontinuierlich aufgebaute internationale Geschäftsbeziehungen, fasst Raizner seine langjährigen Erfahrungen zusammen.

Neben der Ost-West-Kooperation initiiert das Steinbeis Transferzentrum außerdem exemplarische Forschungsprojekte, die ausgewählte Forschungsergebnisse von Universitäten, in industriell herstellbare Produkte für den internationalen Markt umsetzen. Die Entwicklung von Master-Studiengängen an Universitäten in Osteuropa und die gezielte Ausbildung späterer Führungskräfte ist als nächste größere Aufgabe bei Raizner bereits in Planung. Dass er die Ost-West-Kooperationen für beide Seiten zu erfolgreichen Ergebnissen führen kann, beweist Raizner mit einem Ziegelstein. Dessen magische Mischung aus Ton und einem Zusatzstoff erhöht den Dämmwert bei gleichzeitiger Reduzierung des Gewichts. Der bei der Entwicklung von Atom-U-Booten entstandene innovative Baustoff wird künftig von einem deutschen Ziegelwerk produziert, das die exklusiven Vermarktungsrechte für Deutschland von Baschkortostan erwerben wird.